

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

12.2.1907 (No. 43)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 12 Februar

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Fettschale oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unterlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Nr. 43.

Ämtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Postmeister **Palbach** in Bühl das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Februar d. J. gnädigt geruht, den Amtsvorstand, Oberamtman **Kuno Conradi** in Pfullendorf unter Verleihung des Titels Regierungsrat zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänenverwaltung zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. Februar d. J. gnädigt geruht, den Amtsvorstand, Oberamtman **Karl Giehne** in Mefkirch zum Kollegialmitglied der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues mit dem Titel Regierungsrat, den Oberamtman **Walter Schmitt** in Emmendingen zum Amtsvorstand in Pfullendorf und den Oberamtman **Dr. August Pfüzner** in Freiburg zum Amtsvorstand in Mefkirch zu ernennen; den Amtman **Gerhard Wolf** in Lahr nach Freiburg und

den Amtman **Paul Schwörer** in Freiburg nach Lahr in gleicher Eigenschaft zu versetzen, den Sekretär bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Amtman **Karl Büchel** in Karlsruhe, den Bezirksamt Freiburg und den Referendar **Christian Specht** aus Pachtenau unter Ernennung zum Amtman dem Bezirksamt Emmendingen als Beamten beizugeben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 1. Februar d. J. gnädigt geruht, dem Galeriedirektor **Wilhelm Frey** in Mannheim den Titel Professor zu verleihen.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Der neue Reichstag

wird vom Kaiser eröffnet werden. Die erste Arbeit des Reichstages wird die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1907 sein. Der Bundesrat hat bereits beschlossen, ihn in der gleichen Form, wie Anfangs Dezember 1906, vorzulegen. Der Etat ist also bekannt, der neue Reichstag wird sofort in seine Erörterung eintreten können. Es ist selbstverständlich, daß in der Generaldebatte die Vorgänge bei den Wahlen eine große Rolle spielen werden. Das ist auch ganz zweckmäßig, da sich darnach wird feststellen lassen, daß der neue Reichstag ein ganz anderes Gesicht als der alte hat, was im Innern und nach Außen seine Wirkung nicht verfehlen wird. Es handelt sich nur darum, daß die Etatsdebatten nicht zu lang ausgedehnt werden. Daran, daß der nächstjährige Etat vor Ostern, d. h. rechtzeitig fertiggestellt werden wird, ist nicht zu denken, aber man sollte doch schon vom Beginn der Verhandlungen an in Betracht ziehen, daß es immer noch von Wert ist, nicht allzu lange nach dem 1. April mit einem Etatsnotgesetz zu wirtschaften. Hier kann der neue Reichstag gleich die Probe darauf ablegen, ob er seiner anderen Zusammenfassung entsprechend auch imstande ist, praktischer zu arbeiten, als der frühere. Gewiß ist die Etatsdebatte dazu da, um die Mängel zu beleuchten und Verbesserungsvorschläge zu machen, aber man sollte sich an das Wort des Grafen Moltke erinnern, daß man auch die wichtigsten Angelegenheiten in einer Rede von etwa 20 Minuten erschöpfend behandeln könne, wenn man nur wolle. An den breiten Redeführungen, die sonst durch das Reichstagsgebäude flossen, hat die Nation wenig Interesse. Weniger reden und mehr tun, sollte die Parole des neuen Reichstages sein! Von den dem alten Reichstage vorgelegten Entwürfen wird mancher wiederkommen. Einzelne, wie der Entwurf über die Festsetzung des Branntweinkontingents müssen vor einem gewissen Zeitpunkt fertiggestellt sein. Ueber den Umfang des Kreises der anderen dürfte man sich in Regierungskreisen schlüssig werden, je nachdem die Geschäftsdispositionen des Reichstages es zulassen. Ob dabei auch einige neue Vorlagen sein werden, hängt mit von der Entwicklung der Verhältnisse ab, beispielsweise auf handelspolitischem Gebiete. Das Provisorium mit Spanien und mit Nordamerika ertreckt sich bekanntlich bis zum Ende Juni

1907. Mit Spanien werden die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages demnächst wieder aufgenommen werden, mit den Vereinigten Staaten sind Besprechungen über die Neugestaltung der Handelsbeziehungen bereits längere Zeit im Gange. Es ist immerhin möglich, daß es zu Vereinbarungen kommt. Sollen diese schon am Anfang Juli 1907 an die Stelle der jetzt laufenden Provisorien treten, so müssen sie dem neuen Reichstage in der mit dem 19. Februar beginnenden Tagung unterbreitet werden. Die entscheidenden Schritte werden aber erst nach Ostern geschehen, so daß man hier noch etwas warten muß, ehe man klar sehen kann. Soffenlich wird gleich die erste Tagung des neuen Reichstags Früchte zeitigen, die für die deutsche Nation von Vorteil sind.

Die Behauptungen des Zentrumsmitgliedes Grafen **Spee** im preussischen Abgeordnetenhaus, wonach höchstens „einige hundert“ Zentrumswähler für die Sozialdemokratie gestimmt hätten, lassen sich leicht nachprüfen an der Tabelle derjenigen zehn Wahlkreise, in welchen die Sozialdemokraten mit aktiver oder passiver Hilfe des Zentrums in der Stichwahl gesiegt haben:

	Hauptwahl	Stichwahl
Bielefeld	nat. lib. 14 277 3. 9 329 S. 13 642	S. 18 168 nat. lib. 16 160
Bochum	nat. lib. 40 390 3. 33 905 S. 42 430	S. 59 702 nat. lib. 57 815
Hanau	nat. lib. 13 908 3. 12 540 S. 17 928 Frj. Sp. 4 290	S. 19 999 nat. lib. 18 880
Leipzig	nat. lib. 32 045 3. 27 322 S. 27 650	S. 44 847 nat. lib. 39 318
München II	nat. lib. 20 754 3. 19 654 S. 40 884 3. 16 140	S. 50 525 nat. lib. 28 267
Speyer	nat. lib. 13 708 3. 8 169 S. 18 539	S. 21 600 nat. lib. 17 400
Durlach	nat. lib. 12 398 3. 6 892 S. 15 885	S. 17 077 nat. lib. 14 729
Karlsruhe	Frj. Sp. 11 482 3. 9 569 S. 14 430 3. 2 684	S. 17 157 Frj. Sp. 15 834
Ofenbach	Wid. lib. 13 497 3. 7 382 S. 20 248	S. 21 105 nat. lib. 16 972
Strasbourg	Frj. Sp. 12 581 3. 5 574 S. 12 233	S. 14 888 Frj. Sp. 14 705

Die Hamburger Bürgerschaftswahlen.

* Hamburg, 10. Februar.

Die allgemeinen Bürgerschaftswahlen im Stadtgebiet haben unter einer außerordentlich starken Wahlbeteiligung von über 90 Prozent stattgefunden. Betrachtet man das Resultat im ganzen, so kann man ohne weiteres zweierlei feststellen: Die Wahlen haben einmal bewiesen, daß die Wahlrechtsverschlechterung unnötig war und höchst überflüssiger Weise Hamburg mit dem Odium der Einführung eines plutokratischen Wahlrechts belastet hat, sie haben ferner für die Bildung der neuen Fraktion der Vereinigten Liberalen den Beweis der Existenzberechtigung erbracht. Was das erste betrifft, so ist davon auszugehen, daß insgesamt 331 341 Stimmen abgegeben worden sind, davon 140 986 sozialdemokratische. Bedenkt man nun, daß von den 160 Sitzen in der Hamburger Bürgerschaft nur 72 durch allgemeine Wahlen im Stadtgebiet besetzt werden, so erkennt man, daß bei der Einführung des Verhältniswahlrechts für diese 72 Mandate ohne Klassen-einteilung die Sozialdemokratie niemals auch nur einen maßgebenden Einfluß in der Bürgerschaft hätte erlangen können. Freilich ist nicht zu verkennen, daß die hohe Stimmzahl auf bürgerlicher Seite im wesentlichen durch das Auftreten der Vereinigten Liberalen erzielt worden ist, welche insgesamt 62 297 Stimmen auf ihre Kandidaten vereinigt haben, weit mehr als jede der drei alten Fraktionen. Was die Anzahl der Mandate betrifft, so haben die Liberalen in der Stadt 7 erhalten, 5 in der ersten, 2 in der zweiten Klasse. Auf 22 042 Stimmen in der ersten Klasse sind 5, auf 40 251 Stimmen in der zweiten 2 Sitze entfallen. Gewonnen haben sie 4 Sitze, da sie mit 3 Sitzen in die Wahl eingetreten sind. Dazu kommen noch einzelne Mandate bei den privilegierten Wahlen, so daß man mit einem Zuwachs der jungen Fraktion um 10, von 14 auf 24 oder 25, rechnen kann. Jetzt bietet sich die Aussicht, daß bei den in drei Jahren stattfindenden Wahlen in der anderen Stadthälfte, welche dem Liberalismus einen weit günstigeren Boden bietet, die Fraktion eine Größe erlangt, welche der Durchschnittsgröße jeder der

alten Fraktionen gleichkommt. Neben den Liberalen haben die Sozialdemokraten gewonnen, und zwar 5 Mandate. Ihre Fraktion wächst damit von 13 auf 18, vielleicht auch auf 19, wenn es ihnen gelingt, in den Grundeigentümerswahlen ein Mandat zu erringen. Die Antisemiten haben ihren einzigen Sitz dank dem Proportionalwahlrecht gerettet. Doch ist der Führer des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes, **Schack**, durch den Buchhändler **Rave**, einen Christlichsozialen Städtischer Färbung, verdrängt worden. Die Leidtragenden sind die sogenannten alten Fraktionen, vor allem das linke Zentrum. Von besonderem Interesse ist das Auftreten der Beamtenkandidaturen, da dieses Mal zuerst die Beamten von dem passiven Wahlrecht Gebrauch machen konnten. Insgesamt ziehen jetzt fünf Beamte, welche bislang nicht wahlfähig waren, in die Bürgerschaft ein, und zwar ein Lehrer und ein Zollbeamter bei den Vereinigten Liberalen, ein Zollbeamter und ein Polizeibeamter bei der Rechten und ein Lehrer beim Zentrum. Eine Beamtenvereinigung hatte sechs Beamtenkandidaten aufgestellt, von welchen sie drei durchgebracht hat, und zwar zwei mit Hilfe der Vereinigten Liberalen und einen mit der Rechten.

Die Bürgerschaftswahlen im Landgebiet sind dank der Haltung der Sozialdemokratie für die Liberalen nicht so günstig ausgefallen, wie sie erwarten zu können glaubten. Allerdings sind ihre Kandidaten im Gesamtgebiet mit 504 gegen 306 und in Vierlanden mit 136 gegen 122 Stimmen gewählt worden. Aber dort standen diese Kandidaten schon bei der Hauptwahl an der Spitze der Kandidaten. Soffen durften die Liberalen auf den Gewinn von **Bergeedorf** und **Finkenwärder**. Da aber die Sozialdemokratie durch ihre Stimmhaltung lieber die reaktionären Kandidaten förderte, so erhielt in **Bergeedorf** der liberale Kandidat nur 356 gegen 440, in **Finkenwärder** 137 gegen 170 Stimmen. Wenn es bei einer Abstimmung in der Bürgerschaft einmal auf eine oder zwei Stimmen ankommt, wird die Sozialdemokratie vielleicht erkennen, wie falsch es ist, sich in der Politik von Verstimmlungen leiten zu lassen. Im übrigen stellt sich das Gesamtergebnis der allgemeinen Wahlen jetzt folgendermaßen: Zu besetzen waren 45 Mandate, wovon die alten Fraktionen 35 im Besitz hatten, und zwar die Rechte 5, das linke Zentrum 20, die Linke 10; dazu kamen bisher 3 Vereinigte Liberale, 5 Sozialdemokraten, 1 Antisemit, 1 Wilder (Kimpel). Nunmehr sind gewählt worden: 24 Vertreter der alten Fraktionen, und zwar 5 der Rechten, 11 des linken Zentrums und 8 der Linken; ferner 9 Vereinigte Liberale, 10 Sozialdemokraten, 1 Antisemit und ein Wilder (Kimpel). Der Verlust der alten Fraktionen beziffert sich bisher auf 11 Mandate und trifft vor allem die reaktionärste Partei, das linke Zentrum. Bei den am 15. Februar stattfindenden Grundeigentümerswahlen dürfte die Linke Einbußen erleiden, die von 20 elf Mandate besitzt, bei den Notablenwahlen die Rechte, welche von den zur Erledigung kommenden 20 achtzehn Mandate im Besitz hat, aber infolge der Einführung des Proportionalwahlrechts mindestens 6 Mandate verlieren wird.

Englische Parlamentspolitik.

Angeht die nahe bevorstehende Eröffnung der englischen Parlamentssession ist die Oberhausfrage in den tagespolitischen Vordergrund getreten. Man nimmt jetzt ziemlich allgemein an, daß **Campbell-Bannerman** mit dem ungewöhnlichen Ausdruck „of grave importance“, den er in seinem „Whip“ gebraucht, vornehmlich diese Frage gemeint hat. Verschiedenes scheint auf eine Abfindung der liberalen Regierung mit den Lords hinzudringen: Die Demittigung, welche das Kabinett durch die Verwerfung der Schulbill im Oberhaus erlitten, weiters die Wahrscheinlichkeit, daß die Lords sich der in Aussicht gestellten irischen Bill und der Temperenzvorlage gegenüber ähnlich ablehnend verhalten dürften, wie bei der Unterrichtsvorlage. Es klingt denn auch glaubhaft, wenn aus zuverlässiger Quelle verlautet, der Premier beabsichtige, nach Schluß der Adreßdebatte im Unterhaus eine Resolution einzubringen, worin eine Beschränkung des Vetorechtes des Oberhauses beantragt wird. Motiviert wird der Antrag mit dem Hinweis darauf, daß durch das Verhalten des Oberhauses das Recht des Unterhauses, den Volkswillen auszuführen, geschmälert worden sei. Der Generalsstaatsanwalt **Sir Raton Walton** erklärte in einer Unterredung in bezug auf

Seine am Donnerstag abends in Leeds gehaltene Rede, es sei durchaus verfassungsmäßig, wenn die Regierung an die Krone appelliere, um dem Oberhause Jügel anzulegen. Nach einer Beratung mit der Krone müsse die Regierung das Volk anrufen, aber schon die Aussicht, daß die Krone einen Vairschub vornehme oder die Befugnisse des Oberhauses beschränke, könne vielleicht genügen, die gewünschte Reform herbeizuführen. Sir Lawson Walton hatte nämlich bezüglich des Oberhauses in Leeds erklärt, daß die Regierung sich nicht durch Drohungen abschrecken lassen und Gesetzentwürfe einbringen würde, welche die Bevölkerung von ihr erwartete. Die Zurückweisung solcher Vorlagen durch das Oberhaus gehe auf dessen Gefahr.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 10. Februar.

Ueberall Debe und Lustlosigkeit. Die Börsengeschäfte spielen sich gegenwärtig so ruhig ab, daß man meinen könnte, wir lebten in der sommerlichen Saison morte. Die Börse kann sich immer noch nicht entschließen, aus sich herauszugehen, weil verschiedene widerstrebende Einflüsse auf sie einwirken. Da ist zunächst die völlig ungeklärte Lage in Amerika, die zur Zurückhaltung Anlaß gibt. Erst ganz am Schlusse der Woche schlug New York eine Dividendenrichtung ein, so daß sich die Spekulation wieder einmal die Frage vorlegte, ob drüben endlich wieder geordnete Verhältnisse angebrochen seien. Auch der Geldmarkt sieht noch keineswegs so erleichtert aus, wie es zu wünschen wäre. Die Reichsbank ist zu Ende Januar wieder in die Notensteuer gekommen und der Privatbankkonto hat vorübergehend etwas angezogen. Dagegen begrüßt man es als eine erfreuliche Erscheinung, daß der Status der Bank von England endlich erleichtert ist, woraus die Hoffnung geschöpft wird, daß von dort aus auch der internationale Geldmarkt Erleichterung empfangen werde. Sympathisch wurde der Ausfall der Reichstagswahlen aufgenommen, namentlich die starke Zurückdrängung der Sozialdemokratie. Man knüpft hieran die Hoffnung, daß die neue Zusammensetzung des Reichstages den kolonialen Fragen günstig gesinnt sein werde, infolgedessen treten auch Kolonialwerte mehr hervor und es scheint festzu stehen, daß die beabsichtigte Einführung der South West Africa Shares in Berlin demnächst zur Kasse werden wird; auch Omani Shares konnten bereits ansetzen.

Auf dem Gebiete der Montan- und Industriepapiere herrschte vielleicht noch größere Unsicherheit als auf den anderen. Die aus New York gemeldeten schwachen Eisenberichte wurden in dem Sinne gedeutet, daß vielleicht eine Reaktion in der bisher so günstigen industriellen Konjunktur zu erwarten sei. Es wurden deshalb auf allen Gebieten Positionslösungen vorgenommen, wodurch die Ertragsverhältnisse zum Teil verloren gingen, die vorher unter dem Eindruck einer Reihe von Fusionsgerüchten erzielt worden waren. Man hat das Gefühl, daß die Fusion Rhön- und Nordhörn gewiß nicht vereinzelt bleiben werde, sondern daß sich ihr andere anschließen werden. So glaubt man an eine Zusammenfassung von Rombach und Harpen, von Concordia und Gute Hoffnungshütte, von Gewerkschaft Frier und Isebergshütte. Natürlich handelt es sich hierbei mehr oder minder um Kombinationen, die der Börsenphantasie entspringen sind.

Börsenaktien sind zur Mehrzahl etwas abgeschwächt, konnten sich aber schließlich etwas heben. Viel Interesse wird den Zinkpapieren zugewendet, da in Berlin eine offizielle Zinknotiz errichtet werden soll. Für Kalkaktien war ursprünglich Abschwächung vorherrschend, dann aber stellte sich Kauflust ein und besonders wurden die vorher stark geworbenen Helburgaktien bedeutend höher bezahlt. Wesentlich gebessert sind auch Zementwerte und ein Teil der chemischen Werte.

Von Elektrizitätsaktien wurden Licht und Kraft höher bezahlt, während Schudert weiter zurückgedrängt wurden. Immerhin hat es zur Befestigung der Grundtendenz für Elektrizitätswerte beigetragen, daß neuerdings eine Preisermäßigung der elektrischen Erzeugnisse vorgenommen wurde. Maschinenfabriken sind größtenteils niedriger, auch Meyer trotz der günstigen Dividende. Gefliegen sind dagegen Leutnant, Zofelsheim, Spidars, Seilindustrie Wolff usw., während Internationale Bauaktien zurückwichen.

Banken hielten sich recht fest, weil man damit rechnet, daß die demnächst zur Publikation kommenden Jahresabschlüsse einige Anregung bieten werden. Beachtet werden besonders Nationalbank, Dresden-Schaaffhausen, dann Kredit- und Wiener Bankverein; die beiden letzteren unter Hinweis auf industrielle Umwandlungsgeschäfte.

Von Wien waren besonders österreichische Sorten niedriger, weil die Regierung eine große Reihe der Privatbahnen zu neuen Investitionen anhalten wird. Von den italienischen Bahnen wurde Meridional wesentlich höher bezahlt, während Westitalianer zurückwichen, weil die Regierung die Verstaatlichungsangelegenheit vor die dritte Instanz bringen wird. Anatolier sind etwas gebessert. Unter den heimischen Transportwerten zeichnen sich große Berliner Straßenbahn durch feste Haltung aus, nachdem die Stadtbehörde genehmigt hat, daß im Notfall eine Ueberbefahrung der Wagen zu gestatten sei. Schiffahrtsaktien spielten keine hervorragende Rolle. Ralet sind etwas niedriger, während Lloyd anzogen.

Im Rentenmarkt ist für die dreiprozentigen heimischen Staatsfonds eher eine Abschwächung zu verzeichnen, woran die Erhöhung schuld ist, daß das Konjunktium für die letzte Reichsanleihe in der letzten Zeit nur sehr wenig Material abgeben konnte. Die Angaben, daß das Reich vielleicht zu dem vierprozentigen Anleihehypothek zurückgehen werde, gehören indessen in den Bereich der Fabel. Unter den ausländischen Renten wirkte der starke Rückgang der Brasilianer depressierend. Niedriger sind namentlich Japaner, Türken und Russen. Letztere unter Hinweis darauf, daß die Zusammensetzung der neuen Duma sich einseitig noch keineswegs mit Sicherheit übersehen läßt.

Privatbankkonten: 4 1/2 Prozent.
Nachstehend unsere Tabelle:

	1. Febr.	8. Febr.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	98.15	98.10
3 % Deutsche Reichsanleihe	86.85	86.70
3 1/2 % Preussische Konjols	97.95	97.95
3 % Preussische Konjols	87.10	86.80
3 1/2 % Badische Obligationen von 1892/94	96.50	96.60
3 % Badische Obligationen	—	—
3 1/2 % Bayern	97.40	97.35
3 % Bayern	85.85	86. —
4 % Italiener	102.90	—
4 % Ungarische Goldrente	96.30	96.15
4 % Ungarische Staatsrente	96.10	95.80
3 % amort. Mexikaner	66.90	66.85
5 % amort. Mexikaner	100.50	100.55
5 % Gold-Mexikaner	102.70	102.25
Oesterreichische Kreditaktien	217. —	216.60
Disconto-Kommanditanteile	187. —	186.70
Oesterreichische Staatsbahn-Aktien	147.90	146.60
Oesterreichische Lombardische Aktien	33. —	32.10

	1. Febr.	8. Febr.
Bourhaute-Aktien	243.50	244.00
Bosumer Bergbauaktien	246.80	244. —
Sachsenberg Bergbauaktien	218.10	216.10
Harpen Bergbauaktien	221.50	220.25
Badische Anilin	471. —	473. —
Türkenlose	145.90	145.10

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. Februar.

Gestern, Sonntag, vormittag besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz den Gottesdienst in der Schloßkirche. Um halb 1 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Präsidenten des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrat Freiherrn von Marschall, zu einer Besprechung. An der Frühstückstafel nahmen Seine königliche Hoheit der Erbprinz, Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mar, an der Abendtafel Seine königliche Hoheit der Erbprinz teil.

Heute vormittag 11 Uhr empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und darnach den Major Freiherrn von Beau-lien-Marcenay zum Vortrag.

Abends von halb 6 Uhr an folgten die Vorträge des Generaladjutanten Generals der Artillerie von Müller und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Zur Abendtafel wird Seine königliche Hoheit der Erbprinz erscheinen.

** Bei dem Verwaltungsgerichtshof sind im Jahre 1906 184 Fälle anhängig geworden, und zwar 89 Berufungen und Beschwerden gegen Entscheidungen der Bezirksräte und 145 Klagen in Sachen, in denen der Verwaltungsgerichtshof in erster und letzter Instanz erkennt. Vom Jahre 1905 waren auf das vergangene Jahr 45 Fälle übergegangen.

Von diesen 229 Fällen wurden 176 erledigt, und zwar 120 durch Urteil, 9 durch Unzulässigkeitsklärung und 47 durch Vergleich, Verzicht und Verzeihenlassen. Unerledigt gingen 53 Fälle in das Jahr 1907 über. Im Jahr 1905 betrug die Zahl der vom Verwaltungsgerichtshof erledigten Fälle 182.

Von den im Jahre 1906 erledigten Fällen gehören dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern 144, der Justiz, des Kultus und Unterrichts 0, der Finanzen 33 Fälle an.

Von den erledigten Fällen waren 62 Klagen gegen die Entscheidung der Aufsichtsbehörde in Krankenversicherungssachen und 5 sonstige Krankenversicherungssachen, 16 Streitigkeiten in Armensachen, 32 Prozesse über Staatsabgaben, 7 Klagen über angefochtene Gemeindevahlen, 2 Streitigkeiten über Bürger-nutzungen, 6 über Beiträge zu Gemeindezwecken und 3 über Beiträge zu Ortsstraßenkosten. Gegen polizeiliche Verfügungen der Bezirksämter und Bezirksräte wurden 21 Klagen erhoben.

Von den Bezirksräten, als Verwaltungsgerichten erster Instanz, wurden im abgelaufenen Jahre 81 Fälle erledigt — gegen 90 im Jahre 1905 —, wovon auf den Amtsbezirk Mannheim 18, Karlsruhe 11, Waldshut 7, Sinsheim 4, Heidelberg, Konstanz, Rosbach, Offenburg je 3, Buchen, Lärach, Triberg, Bellingen, Wertheim je 2, Donaueschingen, Dur-lach, Freiburg, Nebl, Lahr, Messkirch, Müllheim, Forstheim, Pfullendorf, Rastatt, Schwenningen, Staufen, Zauberschieds-heim, Ueberlingen, Weinsheim, Wiesloch und Wolfach je 1 ent-fallen.

* (Rechtsanwalt Dr. Friedberg) wurde heute nachmittag auf dem Friedhof der israelitischen Religionsgesellschaft zu Grabe getragen. Das Ministerium des Innern ertheilte den tatkräftigen Vorkämpfer des Krankenversicherungswesens durch Entsendung des Ministerialdirektors Geh. Oberregierungsrat Dr. Glodner, die Stadterhaltung war durch Herrn Bürgermeister Dr. Horst-mann und eine große Anzahl von Stadträten und Stadt-verordneten vertreten. Nach der ergreifenden Trauerrede des Herrn Rabbins Dr. Schiffer wurden von Vertretern der Anwaltskammer, des Vereins Karlsruher Anwälte, des Vereins badischer Israeliten, der Karl-Friedrich-Loge, des Vereins der Kriegesfreiwilligen von 1870 und vieler humanitärer Vereine Anreden gehalten. Namens der offiziellen Vertretung der badischen Israeliten widmete Geh. Oberregierungsrat Meyer dem Dahingegangenen einen feinen Verdienste-ehrenband, wärmherzigen Nachruf. Die Teilnahme weiterer Kreise der Bevölkerung an dem Hinscheiden Dr. Friedbergs zeigte sich in der außerordentlich großen Beteiligung an seiner Beerdigungsfahrt.

* (Der Allgemeine Deutsche Schulverein) zählt heute 35 000 Mitglieder, darunter sehr viele Frauen. In Baden bestehen 16 Ortsgruppen mit 1698 Mitgliedern. Die Zahl der deutschen Auslandsschulen beträgt gegenwärtig über 1400.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Bei der, vielfachen Wün-schen entsprechend, auf morgen, Dienstag den 12. Februar, abends halb 8 Uhr, angekündigten Wiederholung des „Nunten Abends“ werden einige neue Ueberrassungen geboten werden.

* (Zuverlässigkeitsfahrt für Tourenautomobile.) Die Süd-deutschen Automobilklub, d. h. der Frankfurter Automobilklub in Frankfurt a. M., Badischer Automobilklub in Karlsruhe, Württembergischer Automobilklub in Stuttgart und Automobilklub Elsaß-Lothringen, haben, wie schon kurz gemel-det, beschlossen, in der Zeit vom 26. August bis 1. September eine Zuverlässigkeitsfahrt für Tourenautomobile zu veranstalten. Die Fahrt soll von Frankfurt a. M. das Neckartal hinauf nach Stuttgart, von dort nach Triberg gehen und von hier über Freiburg nach Straßburg, von Straßburg über Rastatt, Baden-Baden, Karlsruhe, um als Ziel Mannheim zu er-reichen. Hier soll ein großer Blumenfesto veranstaltet werden, sowie ein Gesandtschaftsfest auf dem Königstuhl bei Heidelberg und ein Madonnenfest auf der Straße Mannheim-Siedelheim stattfinden. Die Tourenfahrt ist mit einem ersten Preis von 25 000 M. ausgestattet, dem sich weitere, sehr wert-volle Preise anschließen. Alle Gemeinden, welche die Fahrt berührt, sollen zur Aufmunterung einer Instandhaltung der Straße mit Beiträgen bis zu 300 M. bedacht werden.

* (Die städtische Brodenkammer) hatte im Jahre 1906 Gesamteinnahmen von 5185 M. und Gesamtausgaben von 3840 M. aufzuweisen. Von dem Ueberfluß von 1344 M. soll zunächst noch die Miete für das Gebäude, in dem die Anstalt zurzeit untergebracht ist, bestritten, der Rest aber dem städt. Wohlthätigkeitsfonds überwiesen werden.

* (Bei der städtischen Sparkasse) wurden im Monat Ja-nuar d. J. eingelegt 849 096 M., zurückgezogen 744,142 M. Die Zahl der Einlagen betrug 7409, die der Rückzahlungen 3743; Einleger gingen neu zu 1018, ab 452.

* (Am städtischen Krankenhaus) betrug im Monat Januar d. J. der höchste Krankenstand (am 24.) 281 Personen, der niedrigste (am 2.) 257, der Zugang 291, der Abgang 262, der Stand am 31. Januar 278 Personen.

* (von Westhoven-Jablonsky-Konzert.) Das zweite Konz-ert der beiden hervorragenden Mitglieder unserer Hofbühne hatte sich wiederum eines zahlreichen Besuches zu erfreuen und bot in der Ausführung des Programms, das neben Nummern, die schon im ersten Konzert mit Beifall aufgenommen wurden, Tonstücke von Westhoven, G. Wolf und R. Strauß enthielt, durchweg vornehme gesungene Leistungen. Frau v. Westhoven, die anfänglich noch ziemlich mit der kaum überhandnehmenden, starken Indisposition zu kämpfen hatte, führte ihren Programmpart sehr tapfer durch und sang sich im Verlaufe des Abends mehr und mehr frei, so daß vor allem das Schlußduett und die Arie der „Salome“ durch die warmfühlige, schäumvolle Vortragweise prächtig gelang. Aber auch die Wolf-Lieder und die beiden imigen Gesänge von Westhoven waren in der Stimmung sehr gut getroffen, der ge-züßte-elegante Vortrag des „Gärtner“ ebenso geschmackvoll wie die empfindungsgefällige Wiedergabe des „Waldschlößchen“ und des lieblich-amantigen „Ich liebe Dich“. Herr Jablonsky sang außer den mit Frau v. Westhoven gut zu Gehör ge-brachten Schumann-Duetten zunächst drei Lieder von R. Strauß, unter denen wir das schönste Tongebung und ent-zückendem Pianissimo gesungene „Freundliche Vision“ und „Morgen“ ganz besonders erwähnen. Weiterhin zeigte der Künstler seine bedeutende Gesangskunst in zwei Sätzen aus der Goldmarktschen „Königin von Saba“, der Arie aus „Eugen Onegin“ und in der Partie des „Grieg“ im „Manon“, die sowohl in gesangstechnischer Hinsicht vollendet bewältigt wurden und auch in der Auffassung lebhaften Sinn für feines Stilgefühl zu erkennen gaben. Das Publikum lobte beide Konzerte sehr mit verdientem lebhaftem Beifall. Herr Kapell-meister Georg Hofmann begleitete sämtliche Gesänge sehr geschmackvoll.

** (Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 7. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Meinerbär Diebold. — Einen vielleicht unerwarteten Reford an gerichtlichen Vorstrafen dürfte der 48 Jahre alte Korbmacher Karl Friedrich Kumpf aus Waldangelloch erzielt haben. Sein Vorstrafenregister, das in der heute gegen ihn wegen Diebstahls verhängten Anklage zur Verlesung kam, enthielt nicht weniger als 89 Einträge. Sie beginnen im Jahre 1873 mit einer Verurteilung wegen Unter-schlagung; dann folgten zahlreiche Verurteilungen wegen Bet-tels, Landfriedens, Sachbeschädigung, einfacher und er-schwerter Diebstahle. Die letzten gegen Kumpf erlassenen Strafen waren längere Zuchthausstrafen. Heute war ihm zur Last gelegt, am 29. Dezember in Baden aus der Villa Bagart, in der er betteln wollte, einen dem Privatier von Stauffer ge-hörenden Leberzucker entwendet zu haben. Der Angeklagte war geständig. Das gegen Kumpf erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

† (Der zweite städtische Festball-Maschinenball) zeigte unge-fähr dasselbe Gesicht, wie der erste, vielleicht noch laender, fecker, toller. Prinz Karneval, der beim ersten seine Herr-schaft antat, fühlte sich jetzt auf der Höhe seiner Macht. In dem lauten, bunt beweglichen Gedränge des großen Saales und bis in die äußersten, verschwiegenen Ecken der Neben-räume hinein, wirkte er sieghaft mit seinen vielgestaltigen, zwingenden Machtmitteln, mit launigem Scherz, mit Musik und Tanz und mit schäumendem Wein. Für Aug und Ohr, für Herz und Sinn gab es lebende, erfrischende Anregung. Man sah sinnig gestalteter Gedante und viel lachender Anstun tauchte aus der schillernden Maschenswelt hervor und trug zu fröhlicher Stimmung bei, die sich überall fund tat und auch den zweiten Maschinenball wieder zu einem wohlgeklungenen, groß-tätigen Festball machte. Bei der Prämierung wurden fol-gende Preise verteilt: Damenpreise: 1. Preis: 100 M. in Gold bar; 2. Preis: 50 M. in Gold bar; 3. Preis: gol-dene Remontoiruhr; 4. Preis, goldenes Ketten-armband; 5. Preis, goldene Taschenuhr; 6. Preis, goldene Taschenuhr; 7. Preis, goldene Taschenuhr; 8. Preis, ein halbes Duzend silb. Kaffeelöffel; 9. Preis, ein halbes Duzend silb. Kaffeelöffel; 10. Preis, ein halbes Duzend silb. Kaffeelöffel; 11. Preis, 10 M. in Gold; 12. Preis, ein halbes Duzend silb. Kaffeelöffel. — Herrenpreise: 1. Preis, 100 M. in Gold bar; 2. Preis, 50 M. in Gold bar; 3. Preis, silb. Remontoiruhr; 4. Preis, silb. Remontoiruhr; 5. Preis, goldene Taschenuhr; 6. Preis, goldene Taschenuhr; 7. Preis, goldene Taschenuhr; 8. Preis, goldene Taschenuhr; 9. Preis, goldene Taschenuhr; 10. Preis, goldene Taschenuhr; 11. Preis, goldene Taschenuhr; 12. Preis, goldene Taschenuhr. — Gruppenpreise: 1. Preis, 300 M. in Gold bar; 2. Preis, 150 M. in Gold bar; 3. Preis, 100 M. in Gold bar; 4. Preis, 50 M. in Gold bar; 5. Preis, 25 M. in Gold bar; 6. Preis, 10 M. in Gold bar; 7. Preis, 5 M. in Gold bar; 8. Preis, 2 M. in Gold bar; 9. Preis, 1 M. in Gold bar; 10. Preis, 50 Cent in Gold bar; 11. Preis, 25 Cent in Gold bar; 12. Preis, 10 Cent in Gold bar.

* (Zum Karnevalszug), der morgen Dienstag hier veran-staltet wird, werden wir gebeten, das Publikum darauf auf-merksam zu machen, daß dieser Zug nicht in stummer Bewun-derung angesehen werden soll, sondern das spalterbildende Publikum zum Gelingen des Ganzen dadurch beitragen kann, daß es die einzelnen Gruppen durch Zurufe, Tüchelschwenken und Konfettiwürfen begrüßt, kurz gesagt, seiner Freude über die Veranstaltung hör- und sichtbaren Ausdruck gibt. Wir möchten aber auch darauf aufmerksam machen, daß das Ver-sehen von schweren Gegenständen, wie Orangen, Fastnachts-tuden, sowie das Werfen von Knallerbsen strenge verboten werden muß, das letzte Jahr dadurch mehrere Pferde scheu wurden, was einige Unfälle im Gefolge hatte.

* (Karnevalistische Soiree.) Morgen, am Fastnacht-Dienstag abend findet im schönen, neuen Saale des „Friedrichshofs“ eine karnevalistische Soiree statt. Die Musik wird von der In-gar-felle des bekannten Weinfaalons des „Albert Schu-mann-Theaters“ in Frankfurt a. M. ausgeführt. Beim Ein-tritt sind für 3 M. Karten zu lösen, die im Saal in Zahlung genommen werden. Plätze können vorher belegt werden. (Näheres im Inseratenteil.)

S. Mannheim, 8. Febr. Die Steuerkapitalien des kreis-e Mannheim für 1907 beziffern sich auf 1 219 824 544 M. (gegen 1 148 432 381 M. im Vorjahre). Hiervon entfallen auf die Stadt Mannheim allein 959 910 431 M. (900 248 645 M.), auf den Landbezirk Mannheim 102 860 025 M. (96 626 744 M.), auf den Amtsbezirk Weins-heim 83 523 953 M. (80 054 170 M.) und auf den Amts-bezirk Schwetzingen 78 530 135 M. (71 502 822 M.). An der Vermehrung der Steuerkapitalien sind hervorragend beteiligt die Stadt Mannheim mit 59 661 786 M., die

Gemeinden Sandhofen mit 4 090 383 M., Weinheim mit 3 162 413 M., Sodenheim 968 458 M. und Schwellingen mit 444 925 M. Im Jahre 1887 betragen die Kreissteuereinkünfte noch 465 Millionen Mark.

S. Mannheim, 10. Febr. Die Gesellschaft der Ärzte in Mannheim gibt bekannt, daß sie sich veranlaßt gesehen hat, angesichts der veränderten Verhältnisse eine angemessene Erhöhung der Honorare eintreten zu lassen. Es handelt sich dabei aber nicht um eine schablonenhafte einheitliche Tarifierung, sondern im wesentlichen um die Festlegung leitender Gesichtspunkte, welche nicht nur die materielle Lage des Klienten, sondern auch etwaige besondere an den Arzt gestellte Ansprüche in Rechnung ziehen. Vor allem soll durch entsprechende Taxerhöhung darauf hingewirkt werden, daß der Arzt nicht mehr bei nicht dringlichen Fällen außer der Reihe gerufen wird und daß man den Arzt an Sonn- und Feiertagen möglichst unbehelligt läßt. Hinsichtlich der Rechnungstellung ist beschlossen worden, daß sie in der Regel in kürzeren als jährlichen Zeitabständen erfolgen soll. — Der heutige Fastnachtssonntag, ein scharfer Frosttag ohne Sonnenschein, brachte den großen Jubiläumsspektakelzug, der zum ersten Male vom „Feuerio“ und der großen Karnevalsgesellschaft Redarobstadt gemeinsam veranstaltet wurde. Der Fremdenzufluß war enorm. In den Straßen, die der Zug durchzog, bildeten trotz des kalten Wetters Tausende Spalier. Der Zug bestand aus 80 Nummern, von denen 51 vom „Feuerio“, der Rest von den „Großen überm Redar“ gestellt wurde. Der „Feuerio“ hatte keinen Gruppen die Idee „Die zwölf Monate des Jahres 1906“, der andere Verein „Die sieben Tage der Woche“ zugrunde gelegt. Die 12 Monatswagen erinnerten an die hauptsächlichsten Ereignisse des verflohenen Jahres. Selbstverständlich fehlte der „Hauptmann von Köpenick“ nicht. Das Krönstück des Zuges war wieder der Wagen mit dem Prinzen Karneval Jakobus I.

Freiburg, 8. Febr. Eine Anzahl von Bürgerauschüßmitgliedern außerordentlicher Unternehmungen erfordert einen Aufwand von nahezu 2 Millionen, wofür aus Anleihen und sonstigen Quellen ca. eine halbe Million zur Verfügung steht. Die Stadtverwaltung will es jedoch im gegenwärtigen Augenblick vermeiden, zu einem neuen Anleihen zu greifen, sondern vorübergehend ein Kapital von 180 000 M. bei der Sparkasse und ein solches von 600 000 M. bei der Rheinischen Kreditbank aufnehmen. — Das städtische Gebäude für die Altkerkamer-Sammlung ist jetzt im inneren Umbau so weit vorgeschritten, daß schon die Mittel für die innere Einrichtung angefordert werden müssen. Der Stadtrat beantragt beim Bürgerauschüß, hierfür 20 000 M. zu bewilligen. So werden aller Vermutung nach noch vor Eintritt der Fremdenfeste die städtischen Altkerkamer aus dem Otto-Heinrichsbau des Schlosses in das städtische Gebäude in der Hauptstraße übergeführt werden. — Für das Terrain des neuen Bahnhofs fällt die Enteignung von 103 Grundstücksparzellen nötig, neben dem, was schon freihändig angekauft worden ist. Die Verhandlungstermine finden in der zweiten Hälfte dieses Monats statt.

X. Baden, 10. Febr. Die familiären Säte unseres Konversationshauses erstrahlen am Samstagabend im Glanze elektrischer Lichter und in allen Ecken und Winkeln sah man karnevalistischen Schmuck, das kommt in diesen sonst der musikalischen Kunst geweihten Räumen nur einmal im Jahre zum Vorschein. Der Besuch war diesmal ein sehr zahlreicher. An originellen Masken und schönen Kostümen war kein Mangel; es waren stärker vertreten als in den früheren Jahren. Den ersten Damenpreis erhielt eine andalusische Tänzerin, den ersten Herrenpreis der „Sammelsweis“, eine Figur, die nur noch den alten Babenern bekannt ist. Der erste Gruppenpreis fiel den „fidelen polnischen Juden“ zu. (Unter den Gruppen zeichneten sich auch die auf dem ersten Maskenball in Karlsruhe prämierten Gruppen „Süherfall“ und die „Frosche“ besonders aus.)

Freiburg, 8. Febr. Die Freiburger Handelskammer hatte sich in ihrer jüngsten Vollversammlung wieder mit einer Reihe wichtiger Gegenstände zu befassen. Zunächst machte der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrat Mez, die Mitteilung von den Schritten, welche die Kammer neuerdings gegen die Beschränkung des Fuhrverkehrs in Unter- und Mittelschwaben unternommen hat. — Unter den Verhandlungsgegenständen seien nachfolgende hervorgehoben. Die Handelskammer des Landes hat befragt worden, wie man in Industrie- und Handelskreisen sich zu der Frage einer verkehrsweisen ungeteilt, sogenannten englischen Arbeitszeit stelle. Die Erörterung über diese Frage ließ erkennen, daß die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der betr. Neuverteilung ziemlich weit auseinandergehen. Einige Mitglieder, namentlich diejenigen, welche die englische Arbeitszeit von London oder Hamburg her kennen, bezeichnen diese als das System der Zukunft, und zwar werde dieses System in dem Maße sich einbürgern, als die großen Städte an Ausdehnung wachsen und für Beamte und Arbeiter die Entfernung zur Arbeitsstätte immer größer werden. Andere Redner standen der englischen Arbeitszeit skeptisch gegenüber; namentlich für kleinere Industrieplätze ergaben sich schwerwiegende Nachteile. Die Befürworter jener Arbeitszeit führten dagegen aus, man müsse dort Versuche mit derselben machen, wo dies ohne zu scharfen Bruch mit dem Herkommen geschehen könne und zur Ausführung eines Versuchs komme vor allem Mannheim in Betracht. — Bei Besprechung von Verkehrsangelegenheiten wurde u. a. auch der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß der seit Jahren, besonders von Geh. Kommerzienrat Pfeilföder, im Eisenbahnbau vertretene Wunsch nach Einführung des sog. Vorortverkehrs auf der Strecke Freiburg-Station Himmelsreich der Südbahn nach Mitteilungen in der Presse seiner baldigen Verwirklichung entgegengehen soll. Damit würde auch die Zeit gewonnen sein, auf der Südbahn Schnellzüge laufen zu lassen, welche die Frequenz der betr. Bahn wesentlich heben würden.

Vom Schwarzwald, 10. Febr. Unter den eingelaufenen Wettbewerb-Projekten zum Neubau der Realschule in Billingen wurden mit dem ersten (1200 M.) und zweiten (800 M.) Preis ausgezeichnet zwei Entwürfe der Architekten und Diplom-Ingenieure Wellbrock und Schäfers in Karlsruhe; den dritten Preis (500 M.) erhielt Architekt Karl Nägele in Billingen. — Der Vorkühlerverein Billingen hatte im vergangenen Jahre einen Gesamtumsatz von 70 416 369 M., gegen das Vorjahr ein Mehr von 3 418 265 M. Der Reingewinn betrug 45 330 M.; das Gesamtvermögen der Genossenschaft beläuft sich auf 538 035 M., also 35 707 M. mehr als im Vorjahre. Es soll eine Dividende von 6 Prozent zur Verteilung gelangen; die Reserven werden um 25 000 M. vermehrt, dieselben betragen nunmehr 225 000 M. Für gemeinnützige Zwecke werden 500 M. bewilligt, darunter dem Frauenverein 200 M. und dem Verschönerungsverein 100 M.

Vom Bodensee, 9. Febr. In die staatl. Fischzuchtanstalt zu Ueberlingen, welche unter der bewährten Leitung des Fischereiaufsehers Seiner steht, wurden im verflohenen Jahre eingeliefert: 3 Millionen Maifischeneier, 1/2 Million Gangfischeneier und 1 Million Silberfischeneier. Das Ausbrüten der Eier ging gut vor sich und ergab vom Hundert 75. Mit der Einführung der kleinen Fische in den See wurde letzte Woche begonnen und zwar in Immenstaad, Gagnau, Staad und Ueberlingen. — Der Müllerbauverein in Ueberlingen zählt zurzeit 508 Mitglieder und hat dieser

bis jetzt ein Kapital von 50 000 M. angeammelt. — Für die Wiederaufnahme der Höhenmischspiele in Singen soll eine Summe von etwa 25 000 Mark erforderlich sein. — Bei Madotszell wird zurzeit dem Sälzfuhrerport auf eifrigste gehuldet. Es wird auf dem See eine breite Bahn geschaffen durch Entfernung der Schneemassen, so daß bei Fortdauer der gegenwärtigen Witterung in wenigen Tagen das Eis auf dem See geh- und fahrbar ist. Der Eisklub Stodborn hat dieser Tage für den Untersee eine Eisarte herausgegeben, die nach der Erfahrung vieler Jahre hergestellt ist. Sie zeigt die Eisverhältnisse bei normalem Zugefrieren, gibt alle gefährliche Stellen an, die Stellen der Risse (Wannen), die Orte, wo Rettungsapparate aufbewahrt und für allensollige Unfälle aufgestellt sind.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim brach beim Schmelzen auf dem Eise auf dem Jsg. Schlammloch der Spiegelfabrik Waldbach die 8 Jahre alte Tochter Karoline des Bädermeisters Robert Weingartner ein und ertrank. — In Kuppenhausen feierten die Eheleute Wilhelm Felber dieser Tage das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. — Postmeister Walbach in Bühl, der neulich auf seine 25jährige Tätigkeit als Vorsteher der dortigen Postämter zurückblicken konnte, begeht heute die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. Der Jubilar ist einer der wenigen Postamtsvorsteher, die noch im badischen Postdienst gestanden haben. Als Mitglied des Bürgerausschusses, als tätiges Mitglied des Schwarzwaldbereins, so wie wegen seiner eifrigen Förderung der telephonischen Verbindung mit den umliegenden Höhenorten ist er in weiten Kreisen bekannt und geschätzt. — In Freiburg hat sich die Einrichtung der „Stilprämien“ sehr gut bewährt. Es wurden an 442 bedürftige Mütter solche Beihilfen verabfolgt. Der Aufwand hierfür belief sich auf 8890 M. Von den Kindern, deren Mütter Stilprämien bezogen hatten, starben im ersten Vierteljahr ihres Lebens nur 2,36 Prozent, während die Sterblichkeit in jenem Lebensabschnitt im allgemeinen in Freiburg 6,5 Prozent betrug. Die Einrichtung soll auch im laufenden Jahre beibehalten werden. — Der Stadtrat in Freiburg hat die vom Hochbauamt vorgelegten Pläne für das im Vorort Hühningen zu erstellende Hofschulhaus genehmigt. Die Kosten einschließlich des Aufwandes für die Einrichtung sind zu 325 000 M. veranschlagt. — Aus Hornberg wird gemeldet: Am 8. d. M. stürzte der Bahnamtstrassenarbeiter von dem ca. 70 Meter hohen Eisenbahnviadukt, wo er Messungen vornahm, herunter. Der Verunglückte starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus. — Im Hofschulhaus zu Singen sprach Herr Lorenz, der Verfasser des Höhenmischspiels, über die Wiederaufnahme der Spiele in diesem Jahre, die er lebhaft befürwortete. In der Versammlung gab sich die Stimmung in gleichem Sinne kund. In einem Beschluß kam es nicht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 11. Febr. Die Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat an die hiesige Wert Vlohm u. Kofh, h.v., die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft den Bau von zwei Dampfern von je 9000 Tonnen für Fracht- und Zwischendeckverkehr nach La Plata in Auftrag gegeben.

Paris, 11. Febr. Aus Rom wird berichtet, daß in der Folge der Ablehnung der Biandischen Kirchenpachtverträge seitens des Papstes sich mehrere Bischöfe an den Papst gewandt haben, mit der Anfrage, ob sie die von ihnen bereits abgeschlossenen Verträge aufrechterhalten sollen oder nicht. Der Papst habe geantwortet, daß sie diese Verträge lösen sollen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der Papst eine Veröhnung mit der französischen Regierung wünsche und in dieser Richtung auch arbeite, wenngleich diese Veröhnung nur eine stillschweigende und vorübergehende sein könne, denn eine endgültige Veröhnung könne nur auf Grund eines neuen Konkordats erzielt werden. Die Häupter der Kongregation sind jedoch bemüht, stets neue Schwierigkeiten zu schaffen, insbesondere deshalb, weil die Einführung des privaten Gottesdienstes ihnen nur geringe Vorteile brächte.

St. Petersburg, 11. Febr. Bei den Wahlmännern wahlen in Kurland wählte der Großgrundbesitz 14 Ehreleute. Die von den Bauern gewählten Wahlmänner sind durchweg Besitzer von 30 und mehr Dessjätinen Land, die reformfreundlichen, aber Gegner der Landenteignung sind. Die Arbeiter wählten 2 Sozialisten, die Städte fast nur Fortschrittler. Unter den Wahlmännern sind 14 Deutsche, 4 Juden, 3 Russen und 27 Letten.

Verschiedenes.

Köln, 11. Febr. Im hiesigen polnischen Theater geriet gestern abend kurz vor Beginn der Vorstellung im Garde-Opernhaus der Schauspieler Egon Kossobud mit dem Schauspieler Bai in Streit, wobei er denselben durch einen Revolverstoß leicht verletzte. Er gab darauf auf sich selbst einen Schuß ab, der seinen Tod zur Folge hatte.

Breslau, 11. Febr. Die hiesige Sternwarte teilt folgendes mit: Ein sog. magnetisches Gewitter machte sich seit Samstag nachmittag 4 Uhr durch Erdstöße in den Telegraphenlinien von Agoren und Spanien nach dem Nordwesten Deutschlands bemerkbar. Seit 5 Uhr 45 Min. vormittags werden auch in der Richtung von Hamburg nach Schweden und Norwegen, sowie nach England solche Erscheinungen wahrgenommen. Auch die Breslauer Sternwarte meldet Erdstöße in der Richtung nach Hamburg, vereinzelt auch nach Berlin. Die Magnetnadeln werden hierdurch zu veränderlichen anomalen Ablenkungen gezwungen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man bei klarem Himmel Nordlicht beobachten wird.

Kaiserlautern, 11. Febr. Die „Pfalz. Presse“ meldet aus Mutterstadt: In der Nacht zum Sonntag wurde in der hiesigen Spar- und Darlehnskasse eingebrochen. 24 000 bis 25 000 M. wurden geraubt. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Paris, 11. Febr. Es heißt, daß der jüngst verstorbene Bankier Odiris des hiesigen Instituts Pasteur nicht 25 Millionen, sondern eine jährliche Rente von 60 000 Franken hinterlassen habe, mit der Bestimmung, daß diese Summe zur Erziehung der Krebskrankheit, der Tuberkulose und anderer ansteckender Krankheiten verwendet werde.

Paris, 11. Febr. In Satillieu (Dep. Ardèche) wurde bei einer Theatervorstellung, bei welcher Dilletanten ein während des deutsch-französischen Krieges spielendes Stück aufführten, einer der Mitwirkenden, der einen preussischen Soldaten darstellte, erschossen. Die strafrechtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

London, 11. Febr. Im Arsenal zu Woolwich ereignete sich heute morgen um 6 Uhr 15 Min. im chemischen Laboratorium eine Explosion, durch welche das Gebäude zerstört wurde. In der Stadt sind fast alle Fensterstücke gesprungen. Da Sonntags keine Nachschicht arbeitet, sind Menschen nicht umgekommen. Ein Schutzmann erlitt Verletzungen durch Glasplitter.

Stand der Badischen Bank

am 7. Februar 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	7 017 977 M. 01 Pf.
Reichskassenscheine	31 355 „ — „
Noten anderer Banken	1 188 660 „ — „
Wechselbestand	19 414 550 „ 87 „
Kontokorrentforderungen	10 855 240 „ — „
Effekten	2 523 553 „ 25 „
Sonstige Aktiva	2 400 366 „ 19 „
43 384 702 M. 32 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 344 „ 18 „
Umlaufende Noten	18 047 700 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 553 310 „ 85 „
An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 638 347 „ 29 „
43 384 702 M. 32 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 271 488 M. 30 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 11. Febr. Abt. C. 38. Ab.-Vorst. „Im weißen Rösch“, Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 12. Febr. vormittags 11 Uhr. 25. Vorst. auf. Ab. „Max und Moritz“, ein Bühnenstück in 6 Streichen, nach der bekannten Bühnengeschichte von Wilhelm Busch, für die Bühne bearbeitet von Leop. Günther, Musik von Fritz Weder. „Die Puppenkiste“, Ballettdivertissement von F. Sagreiter und F. Gant, Musik von F. Bayer.

Dienstag, 12. Febr. Abends halb 8 Uhr, statt Abt. A 37. Ab.-Vorst. 26. Vorst. auf. Ab. Auf vielfaches Verlangen wiederholt: „Sunter Abend“ zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt.

Donnerstag, 14. Febr. Abt. B. 38. Ab.-Vorst. „Der verlorene Vater“ („You never can tell“), Komödie in 4 Akten von Bernard Shaw, deutsch von Siegfried Trebitsch. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Freitag, 15. Febr. Abt. A. 39. Ab.-Vorst. „Das verwunschene Schloss“, Operette in 3 Akten (5 Bildern) von Alois Lerla, Musik von Karl Millöcker. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 16. Febr. Abt. C. 39. Ab.-Vorst. „Verlorene Liebesmühle“, in 4 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Landshoff. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag, 17. Febr. Abt. B. 39. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Lakmé“, Oper in 3 Akten, Text von Edmond Gondinet und Philipp Müller, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Leo Delibes. Lakmé: Denny Vinkenbach vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Anfang halb 7 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 13. Febr. 17. Ab.-Vorst. „Die Braut von Messina oder Die Feindlichen Brüder“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 11. Februar 1907.

Während wie bisher ein barometrisches Maximum das Innere Mitteleuropas bedeckt, ist im Norden der britischen Inseln eine Depression erschienen, die einen Ausläufer bis zum Kanal herab entsendet. In Frankreich ist Tauwetter eingetreten, weiter ostwärts herrscht dagegen noch Frost, der stellenweise streng auftritt; vereinzelt fällt in Deutschland Schnee. Da die Depression voraussichtlich ihren Wirkungskreis binnenwärts ausdehnt, so ist bewölkt und wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. Februar, früh.

Lugano bedeckt 1 Grad; Biarritz Regen 10 Grad; Nizza wolfig 2 Grad; Triest heiter 1 Grad; Florenz bedeckt 4 Grad; Rom bedeckt 3 Grad; Cagliari wolkenlos 6 Grad; Brindisi Regen 8 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom.	Therm.	Wind.	Windst.	Wind	Himmel
9. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.8	-3.5	2.8	82	SE	bedeckt
10. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.0	-4.1	2.8	85	SE	bedeckt
10. Mittags 3 ⁰⁰ U.	750.5	-3.7	2.6	75	NE	wolfig
10. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.8	-6.9	2.4	90	SE	bedeckt
11. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	747.6	-7.1	2.5	95	SE	bedeckt
11. Mittags 2 ⁰⁰ U.	747.3	-4.9	2.7	86	NE	bedeckt

Rebel und Duff. Höchste Temperatur am 9. Februar: -2.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -4.2. Niederschlagsmenge des 9. Februar: 0.0 mm. Schneehöhe: 5 cm.

Höchste Temperatur am 10. Februar: -3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -8.5. Niederschlagsmenge des 3. Februar: 0.0 mm. Schneehöhe: 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 10. Februar, früh: Schusterinsel 0.95 m, gestiegen 3 cm; Rehl 1.33 m, gefallen 1 cm; Wagan 2.77 m, gefallen 2 cm; Mannheim 1.97 m, gefallen 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 11. Februar, früh: Schusterinsel 0.83 m, gefallen 12 cm; Rehl 1.26 m, gefallen 7 cm; Wagan 2.75 m, gefallen 2 cm; Mannheim 1.99 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Der beste Schutz gegen Feuer und Einbruch!

Kassenschranke
Ostertag
Banktresore

Grand Prix - Mailand 1906. Grand Prix - St. Louis 1904 & Chicago 1893.

Ostertag Werke, A.G. in AALEN, Deutschlands bedeutendste Kassenschrankefabrik!

Man verlange Geldschrank-Katalog Nr. 2

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren teuern
Gatten, Bruder, Onkel und Schwager

Herrn Geheimen Hofrat

Dr. Heinrich Buhl

ordentlicher Professor der Rechte
an der Universität Heidelberg

im 59. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager am 4. Februar
in Luxor in Aegypten zu sich zu berufen.

Heidelberg, Deidesheim, Cherson, Arensburg,
den 9. Februar 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Zeit und der Ort der Beerdigung können noch nicht
angegeben werden.

Nächste Woche Ziehung
der im ganzen Reich genehmigten
Wohlfahrts-Lotterie.

Loose à M. 3.30, ferner verlegte **Kriegerheim's** Lose à M. 2.— und alle andern Sorten empfehle ich, teilweise noch mit Rabatt bestens. ©.151

Carl Götz

Leberhandlung Kaufgeschäft
Hebelstraße 11/15 Karlsruhe.

Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!

Bayerische Flügel- und Pianinofabrik

mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk
Gegründet 1880 von

Wilhelm Arnold, Alschaffenburg.
Lieferant von **Hans von Bülow, Fürstlichkeiten** und staatl. An-alten liefert Bülow-Pianinos u. Flügel in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung direkt an Privats ohne Zwischenhändler zu Fabrik-Ausnahmepreisen

Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Vorzahlung höchster Rabatt — Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — 10 Jahre Garantie. Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illust. Katalog m. Vorzugsp. sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preislagen

Wusterlager:
Mannheim C 8 Nr. 7a part.

Rote Lose
des Badisch Landesvereins
Nur Geldgewinne!
Ziehung bereits 12. März
3388 Bargewinne ohne Abzug

44000 Mk.

1. Hauptgewinn
15000 Mark

2. Hauptgewinn
5000 Mark

3386 Gewinne
24000 Mark

Los 1 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
verordnet das General-Debit

J. Stürmer, Straßburg i. E. Langestr. 107.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11 15.

Vant Beschluß vom 1. Juli 1905 ist unsere Ges. schaft aufgelöst. Die Unterzeichneten sind zu Liquidatoren bestellt. Die Gläubiger wollen ihre Forderungen anmelden.
©.144.3.1
Mannheim, Februar 1907.
Fabrik elektrischer Schleif- & Polträder G. m. b. H.
Moritz Marx, Zoi ps Valenthol.

Ein leuchtender, größerer
Altenjhrant

zu kaufen gesucht Offerten nebst genauerer Beschreibung sind zu richten unter P. 585 an **Hausstein & Vogler** M. G., Karlsruhe. ©.152.3.1

Friedrichshof-Festsaal

Fastnacht-Dienstag-Abend
Elegante karnevalistische Soirée

Streichorchester der
Budapester Magyarenkapelle „Rigo“
aus dem Weinsalon des „Albert Schumann-Theater“
in Frankfurt a. M.

Speisenfolge des von 7 Uhr ab fertigen Soupers:

1/2 Dtz. Whitstable Native-Austern
oder
1/2 frischer Helgoländer Hummer, See-Mayonnaise

...
Tournedos à la Rossini
...
Poularde de Bresse
Salat und Kompot
...
Prinz Karneval-Bombe
oder
Macaronen-Torte
...
Dessert

Die Eintrittskarte im Preise von Mk. 3 kann in
Zahlung gegeben werden

Rechtzeitige Belegung von Tischen erbeten

Telephon Nr. 359

Die Direktion

MANNHEIM

INTERNAT. KUNST- u. GROSSE
GARTENBAU-AUSSTELLUNG
I. MAI 1907 20. OKT.

PROJEKTOR: S. K. HOHEIT GROSHERZOG
FRIEDRICH VON BADEN

Bürgerliche Rechtsstreite.

©.141. Freiburg. Im Konkurs über das Vermögen der „Preisgauer Schuhfabrik, G. m. b. H.“ soll eine Abchlagsverteilung erfolgen. Verfügbar sind M. 25 400.— Zu berücksichtigen sind M. 2687.01 beborrechtigte und M. 59 913.99 gewöhnliche Forderungen.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen kann auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Freiburg i. Br., Abt. 4, eingesehen werden.

Freiburg i. Br., 8. Februar 1907.
Der Konkursverwalter:
L. Warbe jr.,
Rechtsanwalt.

Konkursverfahren.

©.139. Nr. 2078 VI. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des **Regibus Doris,** Schuhwarenhandler in Knieflingen, wurde heute am 9. Februar 1907, vormittags 8 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwält **Dr. Ellenbogen** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 5. März 1907,
vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 9. April 1907,
vormittags 11 Uhr,
vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpacken oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. März 1907 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 9. Februar 1907.
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**
Bruch.

Konkursverfahren.

©.140. Nr. 1272. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **L. Haber** in Karlsruhe ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Montag den 25. Februar 1907,
vormittags 11 1/2 Uhr,
Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 10/12, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Karlsruhe, den 7. Februar 1907.
Bruch,
Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts.**

Konkursverfahren.

©.143. Mannheim. Zur gerichtlich genehmigten Schlussverteilung in dem Konkurs über das Vermögen des **Juwelers Meisters und Goldarbeiters Hermann Apel** in Mannheim sind M. 2136.10 verfügbar.

Dabei sind zu berücksichtigen:
M. 5.31 beborrechtigte,
M. 13 214.80 unborrechtigte Forderungsbeträge.

Mannheim, den 9. Februar 1907.
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Vereins Register. ©.48.

Zu Band I O. 3. 46 wurde der **Turnverein Schellbronn** mit dem Sitze in Schellbronn eingetragen.

Großh. Amtsgericht IV.

Eisener Brücke.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen vergibt im Wege des öffentlichen Wettbewerbes die Herstellung des Eisenwerkes der Brücke über die alte Dreifam zwischen Rimbung und Eichstetten (1/2 Kilometer von der Bahnstation Rimbung der Kaiserstuhlbahn) im Gewichte von 25 470 kg. ©.145.2.1.

Die Angebote, getrennt nach Fuß-eisen und Stahleisen, sind für 100 kg Eisen der fertig montierten und gestrichenen Brücke zu stellen und mit der Aufschrift: „Eisenwerk der Brücke über die alte Dreifam“ verschlossen und portofrei bis Samstag den 9. März, vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion einzureichen, inwieweit die Bedingungen, Pläne und das Eisenverzeichnis zur Einsicht offen liegen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Pläne, Bedingungen, Eisenverzeichnis und Angebotsformulare können gegen Einzahlung von 2.20 M. von der Inspektion bezogen werden.

Für die Vorbereitung und Verbindung sind die Bestimmungen der Verordnung des Ministeriums der Finanzen, „das Verbindungsstellen betr.“, vom 3. Januar 1907 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. III, Seite 41) maßgebend.

Verdingung.

Die Lieferung von

76,94 cbm eigene Balken (in 2 Losen),	15,57	„	eichene Bohlen,	6,41	„	buchene Bohlen,	44,55	„	Kieferne Balken (in 3 Losen),	231,09
106,77	„	Kieferne Bretter (in 2 Losen),	45,82	„	Kieferne Latten,	42,23	„	Kieferne, lantige Pfähle,	7807,50	lfd. m Kieferne, runde Pfähle (event. gefeilt),
79,71	cbm	tannene Bretter,	38,23	„	tannene Latten,	Lieferzeit 5. Juni 1907 —				

soll öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotsbogen können von unserem Zentralbüro gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pf. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. ©.147.

Angebote sind postfrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Holzern“ bis zum Eröffnungstermin: **Freitag den 22. Februar 1907, vormittags 12 Uhr,** hierher einzureichen. Die Eröffnung findet im Saal 72 des Direktionsgebäudes im Weissen der etwa erschienenen Bewerber statt. — Zuschlagsfrist: 10. März 1907. Mainz, den 1. Februar 1907.
Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Hochbauarbeiten-Verdingung.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Erstellung eines Aufnahmestandes, eines Abort- und Oekonomiegebäudes und eines Wärterhauses auf der Station Langenbrand an der Neubauschneide Weisenbach-Kirchbäumwägen, sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden: ©.148.2.1.

1. Erd- und Grabarbeiten und Maurerarbeiten,
2. Steinbauarbeiten, aus rotem Material,
3. Steinbauarbeiten, aus hellem Material,
4. Zimmerarbeiten,
5. Malerarbeiten, Schlosser- u. Installationsarbeiten,
6. Klempnerarbeiten,
7. Putz- und Stuckarbeiten,
8. Schreinerarbeiten,
9. Glaserarbeiten,
10. Maler- und Zimmerarbeiten,
11. Tapezierarbeiten und
12. Pfisterarbeiten.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen auf unserem Hochbauamt in Gernsbach, Bahnhofsstraße Nr. 107, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare, sowie der Vorrat reicht, abgegeben werden. Ein Versand der Verdingungsunterlagen nach auswärts findet nicht statt.

Die auf Einzelreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf ... Arbeit“ zur Erstellung der Hochbauten auf Station Langenbrand, versehen, längstens bis 23. Februar 1907, vormittags 10 Uhr, an die unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der bis dahin eingelaufenen Angebote stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.

Gernsbach, den 8. Februar 1907.
Großh. Bahnbauinspektion.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Asphaltbelages auf dem Hauptbahnsteig vor den Aufnahmeständen in Billingen und Donaueschingen sollen auf dem Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden dort auch die für die Angebote zu verwendenden Bordrücke abgegeben. Eine Zusendung der Bedingungen und Zeichnungen nach auswärts findet nicht statt. ©.149.2.1.

Angebote sind verschlossen, frei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Donnerstag den 21. Februar, abends 5 Uhr,** einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Willingen, den 8. Februar 1907.
Großh. Bahnbauinspektion.

Getreide- u. m. Ausnahmestarif

von Donau-Dampfschiffstationen nach Basel, Schaffhausen, Eningen und Kottbus (Bad. Bahn) und schweizerischen Stationen mit Umschlag in Wien oder Passau.

©.155. Mit sofortiger Gültigkeit sind die Anwendungsbedingungen dahin ergänzt worden, daß der Unterschied zwischen der bezahlten und der nach den allgemeinen Tarifen und Tarifbestimmungen sich ergebenden Fracht nachträglich einzubringen ist, sofern eine nach dem Ausnahmestarif abgefertigte Sendung über die Zollgrenze nach dem österreichisch-ungarischen Zollgebiet weiter befördert werden sollte.

Weitere Auskünfte erteilen die Dienststellen.

Karlsruhe, den 9. Februar 1907.
Großh. Generaldirektion
der badischen Staatsbahnen.